



Fach- und Mitteilungsblatt  
des Küsterbundes der  
Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau



# Küsterblatt

Juni - August 2026

Nr. 233



Fotos: Evang. KIGEM Bad Schwalbach

Die Evangelische Martin-Luther-Kirche in Bad Schwalbach mehr auf Seite 13

## Auf ein Wort

„**Redet mit mir** (auch wenn ich nur der Küster bin)!“

Der „Transformationsprozess“ EKHN2030 führt zu ganz neuen, ungewohnten Herausforderungen. Seit Jahresanfang gibt es in meiner Gemeinde keine Pfarrperson (wie man heute so schön sagt) mehr im Kirchenvorstand.

Langgewohnte Kommunikationswege funktionieren nicht mehr, Zuständigkeiten, Informations- und Entscheidungsprozesse müssen geklärt und neu gebahnt werden. Das ist mühsam, nicht alles funktioniert auf Anhieb. Vieles wird anders. Am Sonntag Kantate war ein Pfarrer des Verkündigungsteams des Nachbarschaftsraums das erste Mal bei uns zum Gottesdienst.

Es entspannt sich folgender Dialog: „Guten Morgen, Herr Pfarrer Meier, wenn ich die Lieder gehabt hätte, hätte ich sie angeschlagen.“ – „Wieso, ich habe sie doch Herrn Müller geschickt.“ – „Ja, aber Herr Müller spielt die Lieder, er schlägt sie nicht an.“ – „Mmh, da ist was dran. Dann schlage ich sie halt selber an.“ Anscheinend transformiert sich die EKHN so schnell, dass man gar nicht mehr weiß, was Küster eigentlich so tun (wo es noch welche gibt)!

Kurz vor Ostern war es weniger entspannt. In der Karwoche und an den Feiertagen fünf Gottesdienste, alle mit Abendmahl, mit vier verschiedenen Pfarrpersonen, davon zwei aus dem Verkündigungsteam und zwei anderen. Da lief die Kommunikation vorher eher suboptimal und ich dachte öfter: „Redet doch einfach mit mir, ich bin doch da!“ Oder dachten alle, ich wüsste sowieso, was zu tun ist? Das stimmte ja eigentlich auch, aber wer sagte denn, dass alles wieder so sein würde, wie es jahrzehntelang war? Darauf sollte man sich in Zeiten des Umbruchs besser nicht verlassen.

Kommunikation ist Glückssache, das wissen wir alle. „Wir müssen Dinge besser kommunizieren“, hören wir fast täglich von der Bundesregierung. Ich frage mich aber, warum ausgerechnet wir als Kirche das oft nicht besser hinbekommen, gerade in Zeiten grundlegender Veränderungen. Unter gründlicher Vorbereitung von besonderen Gottesdiensten und Veranstaltungen verstehe ich übrigens, da bin ich altmodisch, doch etwas mehr als noch `ne Mail und noch `ne Mail (diesmal mit Anhang) und noch `ne Mail. Und dass wichtige Dinge noch eine Minute vor Gottesdienstbeginn schnell in der Sakristei geklärt werden, fand ich schon immer ätzend; so etwas tut unseren Gottesdiensten auch nicht gut.

Mit Beginn des kommenden Jahres wird meine Gemeinde nach 126 Jahren ihres Bestehens in der neuen Evangelischen Innenstadtgemeinde Frankfurt am Main aufgehen; ich bin gespannt, wie sich die Kommunikationswege dann gestalten werden: auf Augenhöhe, von oben nach unten, wertschätzend oder eher nicht, einfacher oder noch komplizierter? Wir werden sehen.

Den Mitgliedern und Freunden des Küsterbunds und allen Lesern dieses Küsterblatts wünschen wir trotz aller Veränderungen und Unsicherheiten eine gesegnete Sommerzeit mit Worten eines alten geistlichen Sommerlieds

**EG 500** „Lobt Gott in allen Landen“ Strophe 4 *Text gegenüber auf Seite 3 oben!*



Foto: C. Schwäbel

## Auf ein Wort & Wichtige Termine auf einen Blick

„Füll unser Herz mit Freuden, durch Wohltat mancherlei,  
dass uns nichts möge scheiden, von deiner Gnad und Treu,  
solang wir sind auf Erden, bis wir vor deinem Thron  
einst ewig selig werden, empfängn die Ehrenkron.“

Für die Vorstand des Küsterbunds **Carsten Schwöbel**, Vorsitzender

### Fortbildungsangebote und Küstertagungen im Gebiet der EKHN für das Jahr 2026

**Die Küsterfortbildungen finden in Kooperation des Küsterbunds  
mit dem Zentrum Verkündigung der EKHN, Frankfurt statt.**

**Vom 21. bis 24. September: Grundkurs** für Küsterinnen und Küster in der  
Familienferienstätte in Schotten im Vogelsberg

**Anmeldeschluss: 13. Juli**

**Anmeldung** bitte nur übers **Zentrum Verkündigung der EKHN** in Frankfurt

Telefon-Nr.: 069 / 71379-12

eMail: [anmeldung@zentrum-verkuendung.de](mailto:anmeldung@zentrum-verkuendung.de)

**Vom 26. bis 28. Oktober:** Die **110. Herbstfachtagung** des Küsterbunds für  
Küsterinnen und Küster, Hausmeister und Hausmeisterinnen in der Evang.  
Bildungsstätte Ebernburg in Bad Münster am Stein in Rheinland-Pfalz.

In diesem Jahr könnten Sicherheitsfragen rund um die Kirche und das Ge-  
meindehaus im Mittelpunkt stehen - genaueres im nächsten Heft!

**Anmeldung** möglich ab sofort und mit Tagungsprogramm ab dem Herbst-  
heft bei **Petra Albohn**:

Telefon-Nr.: 06404 / 8084590

eMail: [petra.albohn@kuesterbund.de](mailto:petra.albohn@kuesterbund.de)

### Vorschau auf das Jahr 2027

**Vom 2. bis 4. März: Aufbaukurs** für Küsterinnen und Küster  
im Kloster Jakobsberg in Rheinhessen

**Anmeldeschluss: 11. Januar 2027**

**Am 30. März: 60. Küstertag in Lich**

Jahreshauptversammlung der Küsterinnen und Küster der  
EKHN mit Wahl des neuen Küsterbundvorstands

HEBRÄER 13,3

Denkt an die **Gefangenen**, als wäret ihr  
**mitgefangen**; denkt an die **Misshandelten**,  
denn auch ihr lebt noch in eurem **irdischen Leib!** «

Monatsspruch JUNI 2026

Küsterblatt Nr. 233 Juni - August 2026

3

## Bericht des 59. Küstertags in Driedorf im Westerwald

### *O du schöner Westerwald!*

Nachdem wir letztes Jahr mit dem rheinhessischen Hahnheim im Südwesten der Landeskirche zu Gast waren, ging es diesmal in den Nordwesten.

Driedorf liegt am Rand des hohen Westerwalds auf 486 Metern Höhe und hatte bis Ende des 19. Jh. Stadtrechte. Der Küstertag am Osterdienstag, zu dem sich erfreulicherweise über 40 Kolleginnen und Kollegen eingefunden hatten, begann wie immer mit einem Gottesdienst in der originellen, spätklassizistischen Kirche von 1827. Leider musste die stellvertretende Dekanin des Dekanates an der Dill, **Anja Vollendorf**, die die Predigt übernommen hatte, kurzfristig absagen. **Pfarrerin Kathleen Theiß** vom Verkündigungsteam des Nachbarcharfsraums Westerwald und Sinn hielt deswegen nicht nur die Eingangsliturgie, sondern auch die Predigt. Wie gewohnt wirkten die Vorstandsmitglieder beim Gottesdienst mit. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von dem jungen Organisten Jonas Müller an der historischen Raßmann-Orgel von 1833.

Die Kollekte in Höhe von **215,- €** war für die Frauenarbeit in der Kirchengemeinde Driedorf bestimmt.



Auf dem Foto zu sehen sind die Jubilarinnen und Jubilare, die für ihre 30jährige Mitgliedschaft im Küsterbund während des Festgottesdienstes vom Küsterbundvorstand geehrt wurden!

Von links nach rechts: Küsterbundvorsitzender Carsten Schwöbel - **Rainer Seip** - **Uschi Seip** aus Raunheim - **Ingeborg Stenzel** aus Eschborn - **Johann Gierlich** aus Lampertheim und Pfarrerin Kathleen Theiß

## Bericht zur 59. Jahreshauptversammlung 2026

Die Jahreshauptversammlung des Küsterbunds fand anschließend in dem aus historischen Gründen „Betsaal“ genannten Gemeindehaus in der Nähe der Kirche mit den üblichen Regularien (Vorstandsbericht, Jahresrechnung 2025, Haushaltsplan 2026) statt.

Einzigster Beschluss der Mitgliederversammlung war die Entlastung des Vorstands nach Entgegennahme des positiven Haushaltsabschlusses für 2025.

Nach einem ausgezeichneten Mittagessen mit genügend Zeit für den kollegialen Austausch führte Dieter Kraus von der Speläologischen Arbeitsgemeinschaft Hessen e.V. per Vortrag und Film in die Geheimnisse der Westerwälder Unterwelt ein. Mit dem sog. Herbstlabyrinth und der Adventhöhle befindet sich unter dem benachbarten Breitscheid das längste Höhlensystem Hessens und mit der Erdbachhöhle das tiefste gleich noch dazu. Ein Teil des Herbstlabyrinths ist als Schauhöhle für Besucher ausgebaut und bietet mit dem oberirdischen Karst- und Höhlenlehrpfad spannende Einblicke in die Erdgeschichte.

Der Küstertag ging mit dem Kaffeetrinken, etlichen von den Teilnehmern gespendeten Kuchen und dem Reisesegen zu Ende.

Unser Dank gilt **Pfarrerin Kathleen Theiß**, die sich den ganzen Tag für uns Zeit genommen hatte, und natürlich dem Team um die beiden **Küsterinnen Kerstin Peter (Breitscheid) und Claudia Diehlmann (Driedorf)** für die perfekte Organisation des Tages.

**Carsten Schwöbel**, Vorsitzender



### Haushaltsbericht des Küsterbundes für die Jahre 2025 & 2026 und mehr!



Als Kassenwart des Küsterbunds stellte Dirk Augustini den vorläufigen Haushaltabschluss des Küsterbundes für das Jahr 2025 den Anwesenden vor und schloss seine Ausführungen mit der Mitteilung, dass der Vorstand gut gewirtschaftet hat und das erfreulicher Weise rund 2.000,- Euro Überschuss für das zurückliegende Jahr 2025 erwirtschaftet wurden, die in die Rücklagen des Küsterbunds zurückgeführt werden können. Diese Gelder werden später wieder für die Fortbildungen und Herbsttagung des Küsterbunds verwendet werden.

Nach den Ausführungen der Haushaltssituation bat Dirk die Teilnehmer der Tagung um Entlastung für die Kassenführung und ebenso für sich und den Küsterbundvorstand.

Ein Mitglied des Küsterbundes stellte nach den Ausführungen des Kassenswarts den Antrag, Dirk und den Vorstand des Küsterbunds zu entlasten. Die Mitglieder entlasteten einstimmig den Küsterbundvorstand für das **Haushaltsjahr 2025**.

Es folgte noch eine kurze Erklärung des neuen Haushaltansatzes für das **Jahr 2026**. In diesem kurzem Abriss wurde die Verteilung der Haushaltsmittel den Mitgliedern vorgestellt, erläutert und Fragen beantwortet.

### Mitgliederentwicklung des Küsterbunds der EKHN

Es gehören rund 200 Küsterinnen und Küster, Hausmeisterinnen und Hausmeister im kirchlichen Dienst dem Küsterbund der EKHN an.

Es gibt übers Jahr immer wieder Schwankungen wegen der Ein- und Austritte der Kolleginnen und Kollegen, die durch Ruhestandsversetzung und zum Teil wegen Stellenwechsel in den freien Arbeitsmarkt dem Küsterbund verloren gehen.

Eines der **wichtigen Themen** in der Runde waren wieder die vielen **Küster- und Hausmeisterruhestandsversetzungen** und die nachfolgenden neuen **Stellenneuausschreibungen** der Kirchenvorstände in der Regel mit Reduzierung der Stunden der Küster- bzw. Hausmeisterstelle bei gleichem Arbeitsaufwand. Hier herrscht große Verunsicherung in der Küsterschaft!

Bei der Neubesetzung von Küsterstellen wird für die KüsterInnen in der Regel nicht nachvollziehbar die Arbeitszeit für die nachrückenden Kolleginnen und Kollegen gekürzt, so dass diese für einen Großteil der Interessierten unrentabel sind. Das heißt am Ende bewirbt sich niemand auf eine so gering besoldete Küsterstelle und die Stelle wird schlussendlich von Kirchenvorstandsmitgliedern im Ehrenamt betreut werden müssen. Auch das wird sich nach der Zusammenlegung zu neuen Nachbarschaftsräumen ändern.

## Haushaltsbericht und Mitgliederentwicklung

Die Lage ist in vielen Kirchengemeinden unter anderem durch EKHN2030 verschärft, da ja auch die Kirchenvorstände stark schrumpfen.

Aus den KVs gibt es immer weniger Bereitschaft den ehrenamtlichen Küsterdienst zu übernehmen, so dass der Küsterbundvorstand vermehrt Anfragen aus Kirchenvorständen bekommt, ob es nicht möglich wäre, über den Küsterbund neue Küsterinnen und Hausmeister zu bekommen.

Das ist nach wie vor für die Küsterschaft eine unbefriedigende Situation.

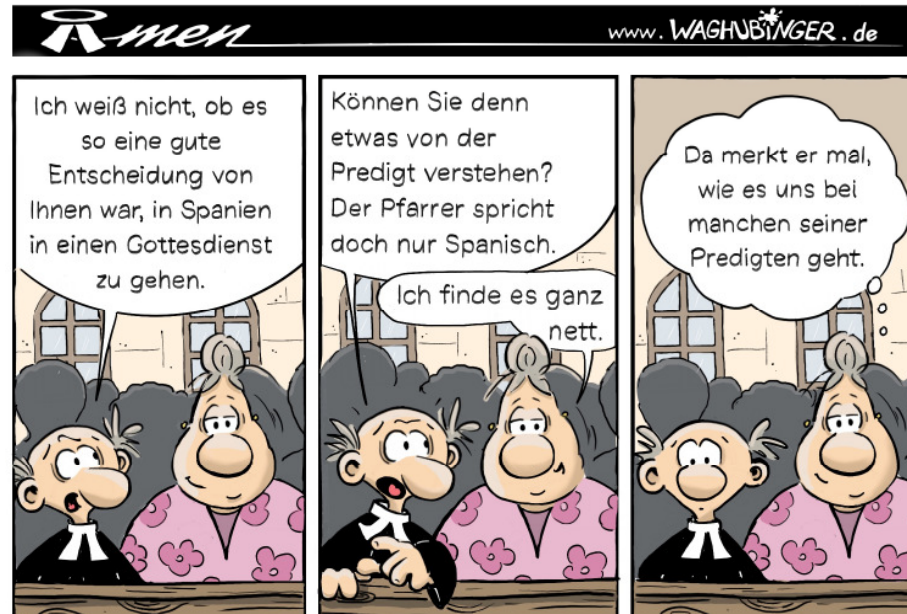
Der **stellvertretende Vorsitzende** Dirk Augustini bittet die Anwesenden unbedingt in den Nachbargemeinden für den Küsterbund intensiv zu werben und macht auf den Materialtisch des Küsterbunds aufmerksam, an dem sich die Teilnehmer mit Infomaterial eindecken dürfen!

Die Mitglieder des Küsterbundvorstandes danken für das Kommen der Küsterinnen und Küster, Hausmeister und Hausmeisterinnen im kirchlichen Dienst, und den beiden **Küsterinnen Kerstin Peter (Breitscheid) und Claudia Diehlmann (Driedorf)**, die die diesjährige Jahreshauptversammlung 2026 in Driedorf möglich gemacht haben.

**Herzliche Einladung zur 60. Jahreshauptversammlung am Osterdienstag, dem 30. März 2027 zu unserer Küsterin und langjährigen Vorstandskollegin Petra Albohn nach Lich.**

**Übrigens wird 2027 auch ein neuer Küsterbundvorstand gewählt!**

Für den Bericht: *Dirk Augustini*



## Gruppenbild der Küstertagsteilnehmer



Auf dem Foto fehlen die Mitfotografen, die

Foto: Lothar Dittmar für den K



die auch beim Küstertag dabei waren!

en Küsterbundvorstand

## Bericht über die Arbeit des Küsterbundvorstands 2025/26

Seit dem letzten Küstertag in Hahnheim, der uns noch in guter Erinnerung ist, hat es folgende Aktivitäten gegeben:

**Mitte Mai 2025** nahm der Vorsitzende des Küsterbunds der EKHN am bayerischen Kirchnertag in Neuburg/Donau teil, bei dem das 50jährige Bestehen der Fachgruppe Kirchner im Vkm Bayern begangen wurde, und überreichte einen Bembel mit entsprechender Aufschrift als Jubiläumsgeschenk

**Anfang Juli 2025** fand die Verbandsratstagung des Deutschen Evangelischen Küsterbunds (DEK) statt, erstmals digital als ZOOM und sehr kurz!

**Anfang November 2025** konnte die Herbstfachtagung des Küsterbunds auf der Ebernburg stattfinden.  
Den Abendmahlsgottesdienst feierte Oberkirchenrat André Witte-Karp vom Dezernat Kirchliche Dienste der Kirchenverwaltung mit uns.

**Anfang März 2026** fand die Verbandsratstagung des DEK in der Nähe von Bremen statt mit leider nur wenigen Delegierten aus den einzelnen Verbänden. Unser Vorstandsmitglied Lothar Dittmar wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Ansonsten verlief die Verbandsarbeit des eher ruhigen Berichtszeitraums in den üblichen Bahnen (Herausgabe des Küsterblattes, Mitarbeit im Vkm Hessen-Nassau, Mitarbeit bei den Küsterfortbildungen des Zentrums Verkündigung in Person von Volker Seip), d.h. die satzungsgemäßen Aufgaben des Küsterbunds konnten wieder erfüllt werden.

Mein Dank für das Engagement und die gute Zusammenarbeit gilt den anderen Vorstandsmitgliedern und hier besonders dem stellvertretenden Vorsitzenden Dirk Augustini, der sich nicht nur um die Redaktion, Druck und Versand des Küsterblatts kümmert, sondern auch die Mitgliederkartei verwaltet und in Zusammenarbeit der Regionalverwaltung Rhein-Lahn-Westerwald Finanzen und Buchhaltung des Küsterbunds im wachsamem Blick hat.

Carsten Schwöbel, Vorsitzender



# Die Mitglieder des Küsterbundvorstands wünschen unserer Jubilarin Gottes Segen

Im Juli

**35 Jahre im Küsterbund: Gertrud Steinbinder**  
früher Küsterin in Wiesbaden,  
heute wohnhaft in Crivitz



## Herzlich willkommen im Küsterbund

Seit März: **Klaus-Udo Lewalter** aus Oberursel

**Angela Weil** aus Siegbach

Seit April: **Silke Rein** aus Dillenburg-Niederscheld

Allen Jubilarinnen und Jubilaren, die ihr **Dienststellenjubiläum** gefeiert haben oder bis Ende August noch feiern werden, wünschen die Mitglieder des Küsterbundvorstands weiterhin Freude an dieser wichtigen Arbeit in den Kirchen und Gemeindehäusern der EKHN!

*Für den Küsterbundvorstand*

*Dirk Augustini*

## Wichtiger Aufruf:

Die Mitglieder des Küsterbundvorstands bitten Euch, die Küsterinnen, Küster, Hausmeister und Hausmeisterinnen im kirchlichen Dienst, um **Mithilfe!**



Bitte unterstützt die Arbeit des Küsterbunds in unserer Landeskirche, indem Ihr Reklame für unseren Verband macht!

Wir bitten Euch, unbedingt in den **Nachbargemeinden** und **neu gegründeten Nachbarschaftsräumen** bei den **Kolleginnen** und **Kollegen** für den Küsterbund zu werben!

**Danke!**

**Infomaterial senden wir Euch gerne zu!**

**Dirk Augustini**

Stückergraben 10

65329 Hohenstein

Tel.: 06120 / 6472

e-Mail: [dirk.augustini@kuesterbund.de](mailto:dirk.augustini@kuesterbund.de)

*Für den Küsterbundvorstand*

*Dirk Augustini*

## HEW – Lätetechnik auf hohem Niveau.



Ausgereifte Antriebstechnik für den einwandfreien Betrieb von Geläut und Turmuhren – das ist unser Spezialgebiet seit über 100 Jahren.

HEW ist Ihr kompetenter Partner rund um die Uhr:

- Mechanische und elektronische Lätemaschinentechnik
- Zifferblätter und Zeiger
- Klöppel
- Holzjoche
- Glockenstühle aus Holz



**Elektromotoren**  
**Lätemaschinen**  
**Kirchturmuhren**

## Herforder Lätemaschinen

Herforder  
Elektromotoren-Werke  
Goebenstraße 106  
32051 Herford

kirchentechnik@hew-hf.de  
www.hew-hf.de  
fon (+49) 052 21 / 59 04 - 21  
fax (+49) 052 21 / 59 04 - 22

## Die Evang. Martin-Luther-Kirche in Bad Schwalbach

Die Martin-Luther-Kirche ist das älteste Gebäude der Kreis- und Kurstadt Bad Schwalbach im Taunus, nahe der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Die Kirche wurde im Jahre **1417**, also noch vor der Reformation, als Marienkapelle geweiht.

Langenschwalbach, so der ursprüngliche Name, war damals ein kleines Dorf von Wollwebern, unweit einer uralten Handelsstraße, der „Hohen Straße“, die Wiesbaden mit dem Rhein bei Niederlahnstein verbindet, die heutige Bäderstraße. Diese Straße wurde schon im Mittelalter genutzt, weil die Schifffahrt auf dem Rhein wegen der Untiefen bei Bingen und an der Loreley zu gefährlich war. Der Ort wurde aus seinem Dornröschenschlaf erweckt, als im 16. Jahrhundert die Heilquellen entdeckt wurden. Die erstaunliche Wirkung der mineralhaltigen Quellen sprach sich rasch herum und selbst unheilbar Kranke setzten ihre letzte Hoffnung auf die Schwalbacher Quellen. So ergab es sich, dass mancher hier sein Leben aushauchte, wie der 1588 verstorbene Johann Gottfried von Berlichingen, dessen Kenotaph (Ehrenmal) in der Kirche zu sehen ist, ein prachtvolles Exemplar der spätgotischen Bildhauerkunst. Die Kur gewann vor allem im 19. Jahrhundert als Luxus- und Vergnügungsbad große Bedeutung und wurde vom europäischen Adel gern besucht. Die Glanzzeiten der Kur sind vorbei, geblieben sind einige wichtige Reha-Kliniken.



Fotos: Evang. KIGEM Bad Schwalbach

### Das Bauwerk

Die Martin-Luther-Kirche präsentiert sich leicht erhöht von der Hauptstraße der Stadt unverkennbar als gotisches Bauwerk mit seinen hoch gezogenen Maßwerkfenstern des Chores.



Allerdings sind nur Turm und Chorraum im gotischen Stil erhalten, das Kirchenschiff ist wahrscheinlich nach einem Brand während des 30-jährigen Krieges erneuert und mit einer flachen Decke versehen worden. Auffallend ist die Schiefelage des Turmes, er ist nach Westen hin geneigt, der „schiefe Turm von Schwalbach“ – ob wir damit werben sollten? Die stilisierte handgeschmiedete Lilienkrone auf der Spitze weist darauf hin, dass die Kirche einst Maria oder auch der Heiligen Anna geweiht war. Das Gotteshaus wurde 1527 im Zuge der von Landgraf Philip von Hessen eingeführten Reformation evangelisch-lutherisch.

Eine kleine Tür im Chorraum trägt in ihrem Türbogen in gotischer Schrift die Jahreszahl der Weihe: **1471** – die **555 Jahrfeier** findet in diesem Jahr statt!

Die Kirche betrat man ursprünglich durch den gotischen Turm, erst im 19. Jahrhundert wurde die heutige seitliche Tür in das Kirchenschiff gebrochen.

## Die Evang. Martin-Luther-Kirche in Bad Schwalbach

### Der Innenraum

Der Besucher der Kirche betritt die Kirche durch die Seitentür. Das Kirchenschiff wird bestimmt durch die im 19. Jahrhundert eingebauten Emporen und die Kirchenbänke, alle in den für Nassauer Kirchen typischen abgestuften Blautönen gehalten.

Doch dann lenkt er seinen Blick unwillkürlich auf den lichtdurchfluteten Chorraum. Dieser ist zweijochig mit Sternengewölben überdeckt. Die Streben wachsen aus kurzen, auf Kragsteinen mit kleinen Köpfen ruhenden Diensten aufwärts hin zu einem Schlussstein. Dieser trägt das Wappen des Hauses Altkatzenelnbogen und Württemberg, Hinweis auf den Stifter Landgraf Philip der Ältere von Katzenelnbogen. An der Seite befindet sich das Sakramentenhäuschen, flankiert von zwei Cherubim und geschmückt mit dem Schweiß Tuch der Hl. Veronika und dem Katzenelnbogener Wappen als weitere gotische Elemente. Auch der Taufstein stammt aus gotischer Zeit.

Wesentlich jünger ist die Kanzel aus barocker Zeit. Der Kanzelfuß ist versehen mit einer Fratze mit ausgestreckter Zunge, in der zwei Löcher darauf hinweisen, dass ein Ring befestigt war. „Halte deine Zunge in Zaum!“ – so die Mahnung an die Besucher, aber wohl auch an den Prediger? Zudem hilft der Engel über der Fratze, das Böse abzuschirmen. Bekrönt wird die Kanzel durch einen Engel mit der aufgeschlagenen Bibel mit dem Wort „O Land, Land, höre des Herrn Wort“.

Besondere Beachtung verdienen die zunächst so dunkel und unscheinbar wirkenden Grisaillebilder an den Seitenwänden. Grisaille bedeutet grau-in-grau Malerei, es werden nur die Farben schwarz und weiß verwendet, wichtig ist die Schattenwirkung. Nur die Wappen der Stifter sind farbig gestaltet. Sie wurden 1651 von einem unbekanntem Künstler gemalt und stellen Szenen aus dem Leben Jesu dar. Anscheinend trafen diese wertvollen Bilder nicht immer den Geschmack der Zeitgenossen, denn sie wurden irgendwann als Rückenlehnen der Kirchenbänke zweckentfremdet und landeten auf dem Dachboden, bis sie in der 1980er Jahren wieder entdeckt und restauriert wurden. Ergänzt werden die Bilder durch ein farbiges Ölbild der Kreuzigung, das sich im Chorraum befindet.

Wendet der Besucher seinen Blick vom Chorraum rückwärts, so entdeckt er auf dem Mittelteil der Empore die erst in den 1990er Jahren eingebaute, historische Orgel der Gebrüder Stumm von 1846.



Foto: Evang. KirGEM Bad Schwalbach

Der Sonntag wird eingeläutet durch drei Glocken. Die kleinste blieb vom „Kriegsraub“ im 2. Weltkrieg verschont, als viele Glocken eingeschmolzen wurden um Kanonen herzustellen.

Die sogenannte „Zivilglocke“ kam zwar nach dem Krieg zurück, erlitt aber nach der erneuten Aufhängung einen Sprung. Sie wurde eingeschmolzen und erklingt seit 1951 wieder zusammen mit einer dritten Glocke, einer Leihgabe der evangelischen Gemeinde aus Kietzerow in Pommern.

### Leben im Kirchturm

In den 1980 Jahren startete die Kirchengemeinde eine besondere Säuberungsaktion: der Turm war durch Tauben so weit verdreckt, dass man die Stufen im Turm nicht mehr erkennen konnte. Ein ganzer Anhänger voller Taubenmist und Gerippe wurde abtransportiert. Danach wurden die Schallöffnungen und die Luken der vier Ecktürmchen mit Gitterdraht verschlossen. Unserem Küster Frank Stöhr ist es zu verdanken, dass sich Turmfalken ansiedelten, nachdem ein Nistkasten eingebaut wurde und die Luken eines Türmchens geöffnet wurde. Sorgfältig wurden die Gelege und die Jungtiere beobachtet und liebevoll dokumentiert. Dann kamen die Dohlen und verdrängten die Falken. Ein zweites Türmchen wurde geöffnet und seitdem vertragen sich Falken und Dohlen und wechseln sich in der Belegung ab. Die wissen anscheinend, was sich in einer christlichen Kirche gehört...



Foto: Evang. KIGEM Bad Schwalbach

Die evangelische Kirchengemeinde hat das Glück – oder besser gesagt: die Last, zwei Kirchen zu besitzen und unterhalten zu müssen, denn es gibt in Bad Schwalbach eine zweite evangelische Kirche, die Reformationskirche, die im 18. Jahrhundert (1740) von den aus Frankreich vertriebenen reformierten Christen gebaut wurde. Nach der Nassauer Kirchenunion 1817 wurden beide Kirchen im Wechsel genutzt. Nach dem Umbau der Reformationskirche und dem Anbau eines modernen Gemeindezentrums hat sich das Gemeindeleben dorthin verlagert. Die neueste Strukturreform der Landeskirche bringt es nun mit sich, dass nur noch die Reformationskirche finanziell unterhalten wird, während die historische Martin-Luther-Kirche leer ausgeht...

### Ein Förderverein soll gegründet werden

Wir stehen also vor der Frage, wie wir die historische Kirche erhalten und weiterhin nutzen können. Die Kirche gehört als ältestes Gebäude zur Stadt und ihrer Geschichte. Die Kirche verwahrlosen zu lassen würde bei der Bevölkerung auf Unverständnis und heftige Kritik stoßen und sicher auch zu weiteren Kirchaustritten führen. Daher muss die Kirche als Gebäude erhalten werden, aber nicht nur als historische Hülle, sondern als lebendiger Teil der Stadtgesellschaft. Daher ist geplant, einen „Förderverein Martin-Luther-Kirche“ zu gründen, um die Kirche als Kulturkirche weiterhin zu nutzen für Konzerte, Theater, Ausstellungen und auch weiterhin für besondere Gottesdienste. Zu den Aufgaben des Vereins wird auch gehören, sich um Spenden,

## Die Evang. Martin-Luther-Kirche in Bad Schwalbach

Zuschüsse und Fördermittel für die Bauunterhaltung zu kümmern.  
Dazu bedarf es konkreter Vereinbarungen mit der Kirche, denn sie bleibt Besitzerin des Gebäudes mit allen Rechten und auch Pflichten, etwa der Gebäudesicherung.

Nach einer langen Geschichte der Martin-Luther-Kirche – **555 Jahre** – gehen wir in eine ungewisse Zukunft, aber getragen von Zuversicht und der Überzeugung aus dem Psalm 26 „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“

Pfarrer i.R. Rüdiger Müller-Gerbes

Wir danken für den Bericht dieser schönen Kirche, vorgestellt durch den ehemaligen Orts-Pfarrer **Rüdiger Müller-Gerbes** und natürlich dem langjährigen Küster **Frank Stöhr**, der übrigens auch den Stein ins Rollen gebracht hat, um „seine“ Kirche zu diesem besonderen Jubiläum vorzustellen!

Danke dafür!

Für den Küsterbundvorstand

*Dirk Augustini*

## Werbung, die bei den Küstern ankommt

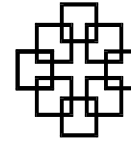


**Philipp Hörz GmbH**  
Am Priel 1 - 89297 Biberach / Bayern  
Tel.: +49 (0) 73 00 / 9 22 89 -0  
Fax.: +49 (0) 73 00 / 9 22 89 -50  
E-Mail: [info@philipp-hoerz.de](mailto:info@philipp-hoerz.de)  
Internet: [www.philipp-hoerz.de](http://www.philipp-hoerz.de)

- ✓ Kirchturmuhren
- ✓ Glockenstühle
- ✓ Schallläden
- ✓ Zifferblätter und Zeiger
- ✓ Liedanzeigen und Liedprojektoren
- ✓ Läutemaschinen
- ✓ Joche und Klöppel
- ✓ Turmzier



**Küsterbund der Evangelischen Kirche  
in Hessen und Nassau**



**BEITRITTSERKLÄRUNG**

**Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Küsterbund der EKHN beizutreten  
und verpflichte mich, den festgelegten Beitrag pünktlich zu entrichten!**

(die mit \* gekennzeichneten Felder freiwillige Angaben)

Name:..... Telefon Nr.: .....

Vorname:..... Dienstbeginn:.....

Straße:..... Geburtsdatum\*:.....

PLZ/Ort:.....

E-Mail Adresse: .....

Kirchengemeinde:..... Dekanat: .....

Propstei:..... Erlerner Beruf\*:.....

Beschäftigt mit ..... Stunden pro Woche.

**Jahresbeitrag**

- Hauptamtlich (ab 20 Stunden/Woche [>50%]): 30,- Euro
- Teilzeit beschäftigt (bis 20 Stunden/Woche [<50%]): 16,- Euro
- Geringfügig Beschäftigte (bis 603,- Euro) 13,- Euro
- Freundeskreis 25,- Euro
- Mitglieder im Ruhestand (Rentner): 10,- Euro

**Beitragszahlung:**

Der jeweils fällige Mitgliedsbeitrag soll bis auf Widerruf von meinem Konto eingezogen werden.

Bitteauch die **Rückseite ausfüllen**, diese wird an die Regionalverwaltung weitergeleitet  
Bitte beachten Sie, dass satzungsgemäß Ihr Jahresbeitrag pünktlich und unaufgefordert im **zweiten Halbjahr eines Jahres** zu leisten ist.

**Datenschutzerklärung (nach DSGVO)**

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten für verbandliche Zwecke auf elektronische Datenträger gespeichert und verarbeitet werden.

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten für das Küsterblatt für folgende Veröffentlichungen verwendet werden können:

**Küsterbundjubiläum**

Eine Veröffentlichung im Internet wird nicht erfolgen.  
Diese Erklärung kann jederzeit widerrufen werden.  
Dazu ist die Schriftform nötig.

# Einzugsermächtigung zur Mitgliedschaft im Küsterbund

<b>Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats</b>	
Zahlungsempfänger <b>Evang. Regionalverwaltungsverband Rhein-Lahn-Westerwald</b>	im Auftrag der
Gläubiger-Identifikationsnummer <b>DE81ZZZ00000012188</b>	Mandatsreferenz (wird von RV ausgefüllt)
Leistungs- / Betreuungsart <b>Mitgliedsbeitrag Küsterbund</b>	Name des Leistungs- / Betreuungsempfängers
<p><b>1. Einzugsermächtigung</b></p> <p>Ich ermächtige den Ev. Regionalverwaltungsverband widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift einzuziehen.</p> <p><b>2. SEPA-Lastschriftmandat</b></p> <p>Ich ermächtige den Ev. Regionalverwaltungsverband Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Ev. Regionalverwaltungsverband auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.</p> <p>Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.</p> <p>Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich der Ev. Regionalverwaltungsverband über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten. Die Einzugsermächtigung erlischt dann.</p>	
Vorname und Name (Kontoinhaber)	
Straße und Hausnummer	
Postleitzahl	Ort
Kreditinstitut (Name)	BIC(8 oder 11 Stellen)
IBAN	Kontonummer
Datum, Ort und Unterschrift (Kontoinhaber)	

Bitte die ausgefüllte Einzugsermächtigung zurücksenden an:

**Dirk Augustini**  
**Stückergraben 10**  
**65329 Hohenstein**

oder per eMail: [dirk.augustini@kuesterbund.de](mailto:dirk.augustini@kuesterbund.de)

### Hand auf Herz, wann war Ihre letzte Fortbildung?

*In der Kirchlichen Dienstvertragsordnung, Grundlage unseres Arbeitsrechts, ist es ganz weit vorne geregelt: § 4, Allgemeine Pflichten: Die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter hat den anvertrauten Dienst treu und gewissenhaft zu leisten und sich um Fortbildung zu bemühen.*

Wegen des Urlaubs oder der Freistellung müssen Sie sich keine Gedanken machen:

*Für Weiterbildung und Fortbildung wird Fortbildungsurlaub erteilt. Alle Mitarbeitenden haben jährlich Anspruch auf sieben Tage Fortbildungsurlaub. Bis zu vier Tage können auf das folgende Jahr übertragen werden. Wenn es den dienstlichen Erfordernissen entspricht, kann ein längerer Fortbildungsurlaub gewährt werden. Der Anspruch auf Fortbildungsurlaub kann für einen Zeitraum bis zu sechs Jahren im Voraus verrechnet werden. Der Anspruch auf Fortbildungsurlaub wird erstmals nach sechsmonatigem Bestehen des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses erworben. (§ 10 PFördG)*

Auch die Übernahme der Kosten ist geregelt:

*Die/der Anstellungsträger\*in bezuschusst anerkannte Personalförderungsmaßnahmen aufgrund einer Rechtsverordnung. (§ 12 Abs.1 PFördG)*

*Die Zuschusshöhe für Personalförderungsmaßnahmen wird jährlich im Personalförderungsprogramm bekannt gegeben. (§ 4 Abs.2 PFördVO)*

*Wurde eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter nach § 9 Abs.4 PFördG zur Teilnahme an einer Personalförderungsmaßnahme verpflichtet, so sind die Tagungskosten in voller Höhe durch den/die Arbeitgeber\*in zu übernehmen.*

*Das Gleiche gilt für eine dienstlich notwendige Schulung. (§ 12 Abs.2 S.1-2 PFördG)*

*Seit dem **01. Januar 2025** gilt: 80,00 Euro pro Tag, höchstens jedoch 320,00 Euro pro Jahr.*

*Und jetzt die gute Nachricht für alle Küsterinnen und Küster: Empfehlung für Entgeltgruppen E1 bis E8: 120,00 Euro pro Tag, höchstens jedoch 480,00 Euro pro Jahr (§4 Abs. 3 PFördVO)*

Seit Anfang der 1990er Jahre bietet unsere Landeskirche Fortbildungen für Küsterinnen und Küster an.

Veranstalter ist das Zentrum Verkündigung der EKHN und seit gut zwanzig Jahren begleite ich diese Kurse als Referent seitens des Küsterbundes.

Die Kursnamen „**Grundkurs**“ und „**Aufbaukurs**“ machen vielleicht den Eindruck, das sei nur etwas für Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger.

Allerdings sind die Fortbildungen durchaus auch für „**Alte Hasen**“ gedacht.

Im **Grundkurs** werden unter anderem Gottesdienst, Kirchenjahr, evangelisches Gesangbuch, Herrichten des Altars, Arbeitssicherheit, Umgang mit Menschen und Aufbau der EKHN behandelt; im **Aufbaukurs** Bibel, Baustil,

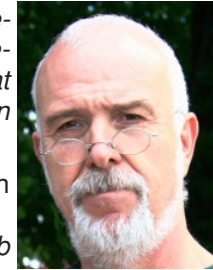


Foto: V. Seip

## Fortbildungseinladung

offene Kirchen, Gemeindefeste, Glocken und Kirchenheizungen.

In diesen **beiden Kursen** kommen allgemeine Fragen zum Küsterdienst und zum Arbeitsrecht zur Sprache. Die Abende der mehrtägigen Fortbildungen haben wir bewusst freigehalten.

Wenn es in ihrer Kirchengemeinde nur eine Küsterstelle gibt und ein kollegialer Austausch nahezu unmöglich ist, so bietet sich hier, bei den Kursen und in den Pausen Gelegenheit zum ausgiebigen Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen.

*Sie machen Ihren Dienst in Ihren Kirchengemeinden gut und schön!*

*Nach dem Fortbildungsbesuch machen Sie Ihren Dienst bestimmt noch ein bisschen besser und schöner! **Versprochen!***

Die Fortbildungstermine werden immer im Küsterblatt veröffentlicht.

(Siehe Seite 3)

*Wir freuen uns auf Ihr Kommen!*

*Volker Seip*

Tag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühstück	Begrüßung	Gottesdienst	Arbeitsrecht Teil (Unterweisung)	Unsere Lebenswirklichkeit im Blick
Andacht	Veranstaltungspunkte	Liturgie	Brandtappen Kirche H 116	Stilles Nachdenken
Beginn Fortbildung	Organisation der Tage	Wandlung zum Dienstzentrum	Wandlung zum Dienstzentrum	Wiederholende Fragen
Wahlrecht	Frage zum Arbeitsrecht	Die Kirche als Dienstzentrum	Die Kirche als Dienstzentrum	Arbeitsrecht Teil 2
Mittagsessen	Die Kirche als Dienstzentrum	Die Kirche als Dienstzentrum	Die Kirche als Dienstzentrum	Arbeitsrecht Teil 3
Beginn Nachmittags	Kirchenjahr	Allgemeine Einführung	Vom Umgang mit Menschen	Arbeitsrecht Teil 4
Tagesabschluss	Liturgische Farben	Über die Kirche	Über die Kirche	Arbeitsrecht Teil 5
Nachmittagsessen	Über die Kirche	Über die Kirche	Über die Kirche	Arbeitsrecht Teil 6

Foto: V. Seip



**Der Kerzenmacher**

WERKSTÄTTE FÜR SAKRALE UND PROFANE WACHSWAREN  
GEGRÜNDET 1924

BESUCHEN  
SIE UNSEREN  
ONLINE-  
SHOP!

*Asbacher Kerzen –  
etwas Besonderes.*

WACHSZIEHERTRADITION SEIT 1924



Kerzen für Pfarr-  
ämter- und  
Kirchenausstattung



Kerzen  
für feierliche  
Anlässe



Kerzen für  
den täglichen  
Gebrauch



Individuelle  
Kerzen  
und Zubehör

WACHSZIEHEREI JULIA MENTZER

Hauptstraße 1a | D-53567 Asbach | Telefon 0 26 83 / 47 52 | Fax 0 26 83 / 429 76  
info@der-kerzenmacher.de | www.der-kerzenmacher.de

### Küsteraufbaukurs in Schotten im Vogelsberg

In diesem Frühjahr fand der Aufbaukurs in keinem der üblichen Tagungshäuser statt. Pfarrer Kleinert hatte ein kleines Tagungshotel „Haus Sonnenberg“ am Rande von Schotten mit Blick auf den Hoherodskopf gebucht. Schotten gilt laut Internet als schneesicher, wovon noch Säcke mit reichlich Streumaterial im Eingangsbereich zeugten. Allerdings war in der ersten Märzwoche von Winter nichts mehr zu spüren.

Mit elf Küsterinnen und Küstern war die Fortbildung so gut wie ausgebucht. Wie immer haben wir mit der Vorstellungsrunde und Fragen zum Dienst begonnen.

Die Kirche als Gastgeber das Feiern von Festen und was wir als Küsterinnen und Küster beachten sollen und müssen war Programm am Nachmittag.

Der nächste Morgen stand ganz im Zeichen des Weltbestsellers – der Bibel.

Technisches Wissen ist in unserem Beruf mehr als hilfreich, so waren auch Kirchenheizungen Thema; weitere Inhalte waren Baustilkunde und die hessische Kirchengeschichte von der Reformation bis heute.

Der kollegiale Austausch - und das ein wichtiges Element der mehrtägigen Fortbildungen - am Abend und in den Pausen sowie das gesellige Zusammensein kamen selbstverständlich auch nicht zu kurz.

Unsere Schlussandacht mit Reisesegen konnten wir dann bei herrlichem Sonnenschein und milden Temperaturen draußen feiern.

Vielen Dank an alle fürs Kommen und danke an Pfarrer Marcus Kleinert für die wirklich hervorragende Zusammenarbeit.

Ich freue mich schon sehr auf den **Grundkurs** an selber Stelle im **September** – ich glaube, es sind noch Plätze frei.

*Volker Seip*



Foto: Volker Seip



## PERROT - Manufaktur seit 1860

[www.perrot-turmuhren.de](http://www.perrot-turmuhren.de)

Funkgesteuerte Hauptuhren  
Zifferblätter und Zeiger  
Elektronische Läutemaschinen  
Glocken und Klöppel  
Glockenstühle und -joche  
Schallläden  
Glockenspiele, Turmzieren  
Restauration  
Kundendienst

# EIN RUF, DER ALLES VERÄNDERT

## 150 JAHRE ERNST JAKOB CHRISTOFFEL

### Christoffel-Blindenmission erinnert an ihren Gründer und sein Vermächtnis.

Im September wäre Ernst Jakob Christoffel 150 Jahre alt geworden. Sein Leben zeigt, was entstehen kann, wenn ein Mensch den Mut hat, einem inneren Ruf zu folgen. Die Christoffel-Blindenmission (CBM) trägt diesen Weg bis heute weiter – in ihrer Arbeit für Menschen mit Behinderungen weltweit.

Ernst Jakob Christoffel wird 1876 in Rheydt geboren. Zunächst scheint sein Weg klar: Theologiestudium, eine Zukunft als Prediger. Doch dann hört er von der Not der Armenier im Osmanischen Reich. Und er entscheidet sich, nicht wegzusehen.

1905 verlässt er Europa und geht in die heutige Türkei. Dort arbeitet er mit Waisenkindern und sieht die vielen blinden Kinder hilflos – und er erkennt, wie eng Blindheit mit Armut und Ausgrenzung verbunden ist.

### Gottvertrauen – auch im Ungewissen

1908 gründet er im Osten der Türkei das Heim „Bethesda“ für blinde Kinder. Es ist ein Anfang mit wenig Sicherheiten, aber großem Vertrauen, und Christoffel ist erfolgreich. Doch der Erste Weltkrieg zerstört alles. Christoffel wird ausgewiesen und steht vor dem Nichts.

Nach Jahren in Deutschland bricht er erneut auf. Als er in der Türkei nicht weiterarbeiten darf, geht er weiter in den Iran. Dort beginnt er von vorn, lernt neue Sprachen und entwickelt die lokale Blindenschrift und andere Bildungsangebote für blinde und anders behinderte Menschen. Zwei Kinderheime baut er auf – in Täbris und Isfahan. Sein Anliegen ist es, die Liebe Gottes sichtbar zu machen und weiterzugeben. Nicht mit Worten, sondern durch Handeln. Ganz nach seiner Maxime: Die Tat der Liebe ist die Predigt, die jeder versteht.



Ernst Jakob Christoffel

### Ein Leben gegen alle Widerstände

Doch auch dieser Weg wird unterbrochen: Während des Zweiten Weltkriegs wird er verhaftet, interniert und schließlich nach Deutschland gebracht. Sein Heim in Täbris wird geschlossen, in Isfahan geht die Arbeit ohne ihn weiter. Er arbeitet mit kriegsblinden Menschen in Deutschland, gründet ein Heim für sie. 1951 kehrt er im Alter von 75 Jahren in den Iran zurück und führt seine Arbeit in Isfahan fort. Das Heim, eine Ruine, baut er wieder auf.

### Ein Weg, der weiterführt

Als Ernst Jakob Christoffel 1955 stirbt, hinterlässt er mehr als das Heim in Deutschland und das in Isfahan. Er hinterlässt eine Überzeugung: Blinde Menschen können ihren Weg gehen und ihr Leben eigenständig bestreiten – wenn es ihnen jemand zutraut.

Christoffels Leben erinnert daran: Veränderung beginnt oft mit einem ersten Schritt.

MARION MUHALIA



### SCHWER SCHLEPPEN WAR GESTERN!

Mit den Transportwägen von ErgoSus lassen sich schwere Tische und Stühle kinderleicht transportieren, auf- und abbauen, sowie lagern. Für ein effizientes und rücken-schonendes Arbeiten.

*Doppelt so hoch stapeln!*

### ergoSusSTACK XL

Mit dem ErgoSusSTACK XL werden Stühle platzsparend in weniger Stapel gelagert. Der Stapel kann ohne großen Kraftaufwand zum Einsatzort transportiert und mittels Feststellbremse gesichert werden.



### ergoSusSET

Mit dem ErgoSusSET können Tische mit Leichtigkeit von nur einer Person transportiert, auf- und abgebaut, sowie gelagert werden.



Alle unsere Produkte, sowie weitere Informationen finden Sie unter [www.ergosus.de](http://www.ergosus.de) • [info@ergosus.de](mailto:info@ergosus.de) • +49 (0) 7331 983 93 62

**Vorab - Anmeldung zur 110. Herbstfachtagung des  
Küsterbunds der EKHN auf der Ebernburg in  
Bad Münster am Stein vom 26. bis 28. Oktober 2026**

Name : .....

Vorname: .....

Straße :.....

Postleitzahl und Wohnort: .....

Im Küsterdienst seit: .....

Telefon:.....

Ich bin in der Kirchengemeinde seit:.....

Teilnahme mit ..... Personen

Beschäftigt als .....

Ort und Datum: .....

Unterschrift des/der Teilnehmers/in

.....

Pfarramt, Unterschrift

Stempel Kirchengemeinde

.....

---

**Die verbindliche Anmeldung schicken Sie bitte an folgende**

**Postadresse: Petra Albohn  
Ludwigsburg 2  
35423 Lich**

**Mail: [petra.albohn@kuesterbund.de](mailto:petra.albohn@kuesterbund.de)**

**Anmeldeschluss für die Fachtagung ist der 11. Oktober 2026**

***Bei kurzfristiger unbegründeter Abmeldung werden die anfallenden Stornogebühren in Rechnung gestellt!***

**ROTHKEGEL**  
Glasgestaltung · Glasrestaurierung · Glastechnik · Leuchtenmanufaktur · Leuchtentechnik

 Huberstrasse 2a  
D-97084 Würzburg  
E-mail: mail@rothkegel.com  
Internet: www.rothkegel.com  
Telefon: +49 (0)931/600 96-0  
Telefax: +49 (0)931/600 96-19

- ▲ Glasgestaltung
- ▲ Konservierung und Restaurierung  
historischer Glasmalereien und Glasfenster
- ▲ Innen- und Aussenleuchten  
für Denkmalpflege und neues Bauen
- ▲ Lichtplanung und Beratung
- ▲ UV- und IR-Schutz



**Rincker**  **seit 1590**  
**Glocken- und Kunstgießerei**  
GmbH & Co.

**35764 SINN** (Hessen), Wetzlarer Straße 13  
Telefon (0 27 72) 9 40 60 · Telefax (0 27 72) 94 06 40

Lieferung, Montage und Wartung von Glocken-, Läutemaschinen-  
und Turmuhrenanlagen.

Seit über 400 Jahren sind wir zuverlässiger, kompetenter und  
preiswerter Partner der Kirchengemeinden.

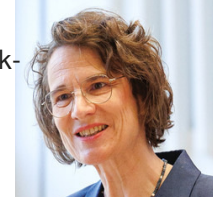
Möchten Sie mehr über unser traditionsreiches Handwerk  
erfahren? Dann besuchen sie uns!

Gruppenführungen durch unsere Gießerei ab 10 Personen  
– Voranmeldung erbeten –

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

### Minister und Kirchenpräsidentin sehen Demokratie unter Druck

Innenminister Poseck und Kirchenpräsidentin Tietz sehen die Notwendigkeit, die Demokratie zu verteidigen. Ihre Attraktivität müsse auch für junge Menschen deutlich werden. Hessens Innenminister Roman Poseck (CDU) will junge Menschen motivieren, sich in der Politik zu engagieren. Nur so machten sie die Erfahrung, dass sie etwas verändern könnten, sagte Poseck am Donnerstagabend in Darmstadt.



Aktuell griffen Autokratien und Diktaturen die Demokratie an, fügte er beim Dialog-Forum an der Hochschule Darmstadt hinzu. Jungen Menschen, die rechts wählen, müsse deutlich gemacht werden, dass aktuelle Probleme wie Pandemie, Kriege oder die Lage auf dem Wohnungsmarkt nicht an der Demokratie lägen.

Das Forum stand unter dem Titel „Wer darf hier entscheiden: Müssen wir die Demokratie vor sich selbst schützen?“.

### Sorge über wachsenden Rechtsextremismus

Angesichts der Ergebnisse der Kommunalwahl in Hessen und der Landtagswahl in Rheinland-Pfalz, wo die AfD mit rund 15 beziehungsweise knapp 20 Prozent abgeschnitten hat, habe er den Eindruck, dass Rechtsextremismus für viele Menschen seinen Schrecken verloren habe, sagte Poseck. Um dem entgegenzuwirken, müsse die demokratische Mitte Problemlösungskompetenz beweisen.

### Kirchenpräsidentin sieht Verschiebung der Debatte

Junge Menschen wollten sich mit ihren Sorgen, Nöten und Bedürfnissen angenommen fühlen, sagte die hessen-nassauische Kirchenpräsidentin Christiane Tietz. Aus der kirchlichen Jugendarbeit wisse sie, wie sehr junge Menschen die Erfahrung präge, wenn sie gemeinsam mit anderen etwas voranbringen.

Bezogen auf demokratische Grundwerte wie Menschenwürde und Gleichheit beobachte sie eine Debattenverschiebung hin zu einem Bild von Demokratie als „Herrschaft der Mehrheit“, sagte Tietz. Zu welchem Leid die Entrechtung von Minderheiten führe, hätten die Nationalsozialisten gezeigt. Sie frage sich, warum viele Menschen das heute nicht mehr erkennen wollten.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“, zitierte Tietz das Grundgesetz und verwies auf die christliche Überzeugung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen. Allerdings sei der Mensch fehlbar, weshalb seine Macht begrenzt sein müsse. Aufgabe der Kirchen sei es, den Staat an seine Aufgabe zu erinnern, Recht und Gerechtigkeit für alle zu realisieren.

### Vereine müssen mit rechtsextremen Kräften umgehen

Die Politikwissenschaftlerin Charlotte Dany von der Hochschule Darmstadt untersucht in einem Forschungsverbund, wie stark der Druck auf die Demokratie ist. Autoritäre Kräfte versuchten, die Zivilgesellschaft zu nutzen, um rechtes Gedankengut in die Gesellschaft zu tragen, sagte sie beim Forum.

## Demokratie unter Druck?!

Vereine und andere Institutionen stünden vor der Herausforderung, mit rechtsextremen und demokratiefeindlichen Kräften umgehen zu müssen. Die Professorin für Entwicklungs- und Organisationskommunikation bezeichnete es als alarmierend, dass viele junge Menschen das Vertrauen in die regierende Politik verloren haben. Partizipation könne helfen, das zu verändern. Voraussetzung sei allerdings, dass die Teilnehmenden auch tatsächlich etwas verändern können.

Artikel von Peter Bernecker, Pressestelle der EKHN, veröffentlicht am 17. April 2026

## MACHT RELIGION GELASSENER?

### ... und wäre das angesichts der Weltlage überhaupt angebracht?

Wie kann man bei der Weltlage gelassen sein? Das ist eine berechnigte Frage, und trotzdem sehnen sich viele Menschen nach innerer Ausgleichlichkeit.

Könnte der Ausweg vielleicht ein christlicher Blick auf die Welt sein?

Denn klar ist: Die Krisen dieser Welt fordern dazu auf, zu handeln und nicht die Hände in den Schoß zu legen. Nur wie? Und woher soll man die Kraft dazu nehmen?

Hektik und Panik helfen hier nicht. Schlimme Situationen werden durch sie nur noch unerträglicher oder gar gefährlich. Gerade herausfordernde Situationen verlangen nach Überblick und überlegtem Handeln. Das gelingt viel eher, wenn sich die handelnden Menschen ruhig und selbstbewusst an ein Problem machen. Das ist ein gutes Argument für Gelassenheit.

Die Religion kommt ins Spiel, wenn man fragt, woher die innere Ruhe und das Selbstbewusstsein kommen sollen. Wir Menschen handeln auf der Grundlage von Voraussetzungen, die wir uns nicht selbst gegeben haben. Religiös gesprochen: Unser Leben, unsere Fähigkeiten sind ein Geschenk Gottes. Ein religiöser Mensch, der das im Bewusstsein hat, kann gelassener auf die Aufgaben und Herausforderungen blicken, die vor ihm liegen. Auch deswegen, weil Gott als dem Schöpfer nicht nur die erste, sondern auch die letzte Verantwortung obliegt.

Aber ist christliche Gelassenheit dann nicht eine obskure Hoffnung auf einen höheren Sinn, die vertröstet und damit gleichgültig gegen das Leid macht und nicht aktiviert?

Die christliche Theologin Dorothee Sölle hat das anders gesehen. Für sie hat religiös begründete Gelassenheit noch einen zweiten Effekt: Sie beschreibt eine tiefe, die ganze Person einnehmende Gelassenheit als Moment der Gottesschau. Diese Erfahrung des Einsseins mit allen Dingen aber lässt den Menschen, der sie erlebt, gerade nicht tatenlos und relaxt sein.

Im Gegenteil: Wenn ich mich mit allen Dingen verbunden fühle, dann lasse ich es auch nicht zu, dass es einem Teil schlecht ergeht, dann lässt mich das Schicksal der anderen nicht kalt. Dann setze ich mich für eine bessere Welt ein und dafür, dass Gottes Schöpfung bewahrt wird.

Gelassenheit in diesem christlichen Sinne ist also gerade nicht Gleichgültigkeit. Eine christliche Gelassenheit führt zum Mitgefühl für andere – und damit zum Handeln.

KONSTANTIN SACHER

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)

PAUL GERHARDT

# AUF, AUF, MEIN HERZ, MIT FREUDEN

*Auf, auf, mein Herz, mit Freuden  
nimm wahr, was heut geschicht;  
wie kommt nach großem Leiden  
nun ein so großes Licht!  
Mein Heiland war gelegt  
da, wo man uns hinträgt,  
wenn von uns unser Geist  
gen Himmel ist gereist.*

EG 112,1

Wann haben Sie sich mal so richtig von Herzen gefreut? Momente der Freude sind kostbar. Denn sie geben mir Kraft, auch die dunklen Seiten des Lebens zu bestehen. In einem psychologischen Wörterbuch steht: „*In der Freude werden Dinge, Personen und Situationen als Geschenk erlebt.*“ Ich kann es mir also nicht erarbeiten, dass ich mich freue. Aber ich kann mich für Dinge öffnen, die mir Freude machen.

Paul Gerhardt (1607–1676) öffnet mit vielen seiner Lieder ein Fenster für die Freude. Mit seinem Osterlied lenkt der Liederdichter meine Gedanken und Gefühle auf die Osterbotschaft. Und die Osterbotschaft ist eine absolute Freudenbotschaft. Denn das Unvorstellbare ist geschehen: Jesus, der so viel hat leiden müssen, der qualvoll am Kreuz gestorben ist – Jesus ist von den Toten auferstanden!

*Er war ins Grab gesenket,  
der Feind trieb groß Geschrei;  
eh er's vermeint und denket,  
ist Christus wieder frei  
und ruft Viktoria,  
schwingt fröhlich hier und da  
sein Fähnlein als ein Held,  
der Feld und Mut behält.*

EG 112,2

Freude hat das gesamte Leben von Jesus aus Nazareth bestimmt. Deshalb hat man auch die Lebensbeschreibungen von Jesus „Evangelii-



(Postumes) Porträt Paul Gerhardt  
(Gemälde, Geschenk von Friedrich  
Wilhelm IV. zur Einweihung der  
Paul-Gerhardt-Kapelle), 1844

um“ genannt: „Frohe Botschaft“. Die Osterfreude aber ist eine besondere Freude. Denn die Osterfreude ist der Grund für alle Freude, die mit Jesus zusammenhängt. Seit der Auferstehung Jesu von den Toten ist all das, was Jesus vorher getan hat, in einer besonderen Weise beglaubigt – in göttlicher Weise.

Die von Jesus ausgehende Freude kennt keine Grenzen. Sie setzt sich durch – bis heute. Denn mit Jesu Auferstehung hat auch für mich die große Wende stattgefunden. Nicht die lebensfeindlichen Mächte, die einem ungeheurer zusetzen können, behalten die Oberhand, sondern das Leben. Nicht Krankheit, Einsamkeit, Versagen, eigene Schuld und Tod behalten das Sagen über mich, sondern der auferstandene Jesus Christus. So bezeugt es die Bibel, die Frohe Botschaft. Davon war auch Paul Gerhardt überzeugt.

*Das ist mir anzuschauen  
ein rechtes Freudenspiel;  
nun soll mir nicht mehr grauen  
vor allem, was mir will  
entnehmen meinen Mut  
zusamt dem edlen Gut,  
so mir durch Jesus Christ  
aus Lieb erworben ist.*

EG 112,3

## Verbandstagung des DEK 2026



Vom 2. bis 4. März fand unsere Verbandsrats- tagung in der Bildungsstätte Berdbeck in Oster- holz-Scharmbeck in der Nähe von Bremen statt.

Bevor wir uns am Montagnachmittag mit den Angelegenheiten unseres Ver- bandes befassten, besuchten wir zur Einstimmung die Martini Kirche in Bre- men-Lesum, in der unser Kollege Klaus Schnitger seinen Dienst tut.

Wir erhielten von ihm eine interessante Führung durch die Geschichte seiner Kirche. Als Fachfrauen und Fachmänner durften wir uns jedes kleine Detail „seiner“ Kirche ansehen.

Am Nachmittag stand dann für die Delegierten die Tagesordnung der Ver- bandsratstagung an.

Wichtige Tagesordnungspunkte waren die zukünftige Planung unserer Arbeit als DEK und die Teilnahme am nächsten Kirchentag, der 2027 in Düsseldorf stattfindet.

Darüber hinaus mussten zwei neue Mitglieder in den Vorstand gewählt wer- den, zum einen Sabine Schneider-Wagner die nach sechs Jahren Vorstands- arbeit für den DEK als Beisitzerin ausgeschieden war und für den zweiten Vor- sitzenden. Die Delegierten wählten **Ulrike Flügel** als neue Beisitzerin und **Lothar Dittmar** zum 2. Vorsitzenden für den DEK Vorstand.

Am Dienstag ist die Gruppe zu einer Exkursion nach Bremen aufgebrochen. Das Hauptziel dieses Tages war für uns der **Dom St. Petri**. Unter sachkundiger Leitung konnten wir uns nicht nur über die tausendjährige Geschichte dieses Gebäudes informieren. Wir haben auch



viel über die heutige Ar- beitsweise in der Dom- gemeinde erfahren kön- nen, was uns ja beson- ders als aktive Küsterin- nen und Küster interes- sierte.

Um 12:00 Uhr hatten wir dann die Möglichkeit an der täglichen Mittagsan- dacht teilzunehmen.

Auch wenn wir in diesem Jahr leider nur ein kleiner Kreis von De- legierten waren, hatten wir doch eine intensive Zeit mit guten und informativen Gesprächen.



Foto: Lothar Dittmar

Wir gehen auseinander in der Hoffnung den **DEK** als Verband und die Arbeit seiner Mitglieder in unseren Landeskirchen weiter bekannt machen zu kön- nen.

Die nächste gute Gelegenheit dazu bietet sich zum nächsten **Kirchentag**, im **Mai 2027** in **Düsseldorf** an.

Bericht übernommen aus der DEK Internetseite

Wir versuchen in jedem zweiten Küsterblatt eine Dorf- oder Stadtkirche aus dem Kirchengebiet der Evangelischen Kirche in Hessen & Nassau vorzustellen!

Für mich ist es immer wieder eine besondere Herausforderung und nur möglich diese zu veröffentlichen, wenn ich auch eine Beschreibung „Eurer“ Kirche und damit Eures Arbeitsplatzes vorliegen habe!

Habt Ihr Anregungen, gute Texte, Bilder, die für die Küsterschaft von Interesse sein könnten?

Ich freue mich über Eure Texte, aber folgendes ist hierbei unbedingt zu beachten, was übrigens für alle schon anderweitig veröffentlichten Texte und Bilder gilt:

**Bitte immer bei der jeweiligen Redaktion nachfragen**, ob Text und / oder Bild im Küsterblatt der EKHN veröffentlicht werden dürfen!

Ihr habt z.B. Wissenswertes in Eurem Gemeindebrief gefunden?

Bitte mit dem Redaktionskreis Kontakt aufnehmen und nachfragen!

Mit den besten Grüßen von den Taunushöhen -  
für die Redaktion des Küsterblattes  
der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Euer Küsterkollege



*Dirk Augustini*

### Achtung wichtig!

An alle, die ihr Küsterblatt in  
Zukunft lieber digital bekommen  
wollen:

Bitte meldet Euch bei der Küsterblatt-  
redaktion: [dirk.augustini@kuesterbund.de](mailto:dirk.augustini@kuesterbund.de)

Wer sich für die digitale Form des Küster-  
blatts entscheidet, bekommt ab diesem  
Zeitpunkt keine Papiausgabe mehr per  
Post zugesendet!

Also wenn Ihr lieber unser Küsterblatt digital zugesendet haben wollt,  
meldet Euch bitte bei mir!

Für die Küsterblattredaktion

*Dirk Augustini*



### **Vor 100 Jahren erschien die Menge-Bibel zum ersten Mal**

Im Frühjahr 1926 wurde von der Württembergischen Bibelanstalt in Stuttgart eine neue Bibelübersetzung herausgebracht: „Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments – übersetzt von Hermann Menge“, auch kurz Menge-Bibel genannt. Trotz ihres Alters ist sie bis heute eine der sprachlich genauesten Übersetzungen, „die in besonderer Weise um eine genaue Erfassung des Wortlauts und des Sinnes der biblischen Botschaft ringt“, wie es im Nachwort zur 11. Auflage 1949 hieß.

Von Hause aus war Hermann Menge (1841 – 1939) promovierter Sprachwissenschaftler, Pädagoge und Gymnasialdirektor. Die von ihm verfassten Wörterbücher und Sprachlehren für Latein und Altgriechisch blieben lange Zeit Standardwerke für das Erlernen dieser Sprachen. Auch mit dem Hebräischen war Hermann Menge seit Schule und Studium vertraut. Kurz vor seiner vorzeitigen Ruhestandsversetzung 1900 beschäftigte er sich erstmals intensiv mit dem griechischen Urtext des neuen Testaments und widmete sich etwa ab 1907 ausschließlich dessen Übersetzung. 1909 erschien das neue Testament in einer Prachtausgabe, die zwar die Zustimmung der Fachwelt fand, sich aber sehr schlecht verkaufte, so dass der Braunschweiger Verleger bald das Interesse daran verlor. Dreizehn Jahre lang arbeitete Hermann Menge dann an der Übersetzung des alten Testaments. Dabei achtete er darauf, dass die sprachlichen Eigenarten der Texte auch in der Übersetzung deutlich wurden, ohne dass die Verständlichkeit darunter litt. Die Beschäftigung mit den Urtexten der Bibel führte Hermann Menge nach und nach von einem bloßen Gewohnheitschristentum zu einem lebendigen Glaubensleben im Sinne des Pietismus und der damaligen Gemeinschaftsbewegung; heute würde man ihn sicher als evangelikal bezeichnen.

Hermann Menge war allerdings Wissenschaftler genug um zu wissen, dass die biblischen Texte nicht einfach vom Himmel gefallen waren, sondern oft eine komplizierte Überlieferungsgeschichte mit mehreren Varianten haben. Allerdings war er der Meinung, alle späteren Zusätze zum vermeintlichen Urtext eindeutig feststellen zu können, was vom wissenschaftlichen Standpunkt natürlich sehr fraglich ist.

Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation nach dem 1. Weltkrieg und anderer Hindernisse konnte die komplette Menge-Bibel erst 1926 erscheinen und verkaufte sich so gut, dass bald zwei weitere Auflagen nötig wurden. Viele ehemalige Schüler und Fachkollegen zeigten sich allerdings von dem Wandel Menges vom Sprachwissenschaftler und Pädagogen zum Bibelübersetzer irritiert. Zwei Jahre später wurde ihm für seine Bibelübersetzung von der Universität Münster die theologische Ehrendoktorwürde verliehen.

Bis kurz vor seinem Tode in Goslar einen Monat vor seinem 98. Geburtstag arbeitete Hermann Menge unermüdlich weiter an seiner Übersetzung. Ihr Erfolg und die Tatsache, dass er so lange daran weiterarbeiten konnte, war für ihn ein Beweis der Gnade Gottes. Die letzte von ihm bearbeitete Fassung

konnte zeitbedingt erst 1949 als 11. Auflage erscheinen. 1994 wurde von der Deutschen Bibelgesellschaft die 12. Auflage mit modernem Schriftbild und mit an die Lutherbibel angelehnten Anhängen herausgegeben. Diese Ausgabe ist immer noch im Buchhandel erhältlich.

2019 brachte der evangelikale CLV-Verlag in Bielefeld eine überarbeitete und modernisierte Fassung als „Menge 2020“ heraus. Und natürlich findet sich die Menge-Bibel unter ERV-Bibelservers auch im Internet.

Der Gebrauch der Menge-Bibel ist allerdings am Anfang nicht ganz einfach und vielleicht sogar abschreckend. Das kleinste Problem ist dabei die teilweise veraltete Sprache. Hermann Menge war ein Mensch aus dem 19. Jh. und seine Bibelübersetzung wurde (mit Ausnahme von „Menge 2020“) niemals sprachlich modernisiert; viele von ihm benutzte Wörter sind deshalb doch recht altertümlich. Als guter Pädagoge versuchte er, durch ein mehrstufiges System von Überschriften den Bibeltext zu gliedern und dadurch dem Leser die Orientierung zu erleichtern, was die Lesbarkeit allerdings erschwerte. Am verwirrendsten sind aber die vielen Klammern und Fußnoten, in denen Hermann Menge alternative Übersetzungsmöglichkeiten, Sacherklärungen oder auch sprachliche Ergänzungen zum besseren Verständnis unterbrachte. Diese machen das Lesen erst einmal mühsam, aber wenn man sich daran gewöhnt hat, wird man die Menge-Bibel mit großem Gewinn lesen. Sie ist nämlich in der Tat, wie es im Vorwort zur 12. Auflage heißt, „das reife Werk des großen Gelehrten und sorgfältigen Philologen“ Hermann Menge.

Und es ist erstaunlich, was er, selber Nicht-Theologe, dem einfachen Bibelleser zutraute. Im Vorwort zur ersten Auflage von 1926 schrieb er:

**„Es gibt in der Heiligen Schrift eine Anzahl von Stellen, deren Sinn sich nicht mit unzweifelhafter Sicherheit feststellen lässt, die deshalb von jeher verschiedene und gleichberechtigte Erklärungen gefunden haben. Derartige Stellen habe ich durchweg so behandelt, dass ich die Worte des Urtextes mit möglicher Genauigkeit wiedergegeben und dem Leser die Aufgabe überlassen habe, durch eigenes Nachdenken zur Ergründung des Sinnes zu gelangen und sich selbst ein Urteil zu bilden.“**

Carsten Schwöbel

JOHANNES 10,10

Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen, damit sie das **Leben** haben und es in **Fülle** haben. «

Monatsspruch **AUGUST 2026**



## Jetzt wechseln und sparen!

Unsere Kfz-Versicherung mit  
Top Preis-Leistungs-Verhältnis.



Hier Beitrag  
berechnen!

**Vorsitzender des Küsterbundes**

Öffentlichkeitsarbeit, Vkm & DEK ...

**Carsten Schwöbel**

Battonnstraße 2  
60311 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 / 13377965 e-Mail: carsten-schwoebel@gmx.de

**Stellvertretender Vorsitzender des Küsterbundes**

Redaktion & Gestaltung des Küsterblatts, Küsterbund-Mitgliederkartei . . .

**Dirk Augustini**

Stückergraben 10  
65329 Hohenstein  
Tel.: 06120 / 6472 e-Mail: dirk.augustini@kuesterbund.de

**Schriftführerin**

**Heidi Quadrizius**

Vordergasse 11  
35423 Lich  
Tel.: 06404 / 668457

**Anmeldungen zu Fachtagungen des Küsterbundes**

**Petra Albohn**

Ludwigsburg 2  
35423 Lich  
Tel.: 06404 / 8084590 e-Mail: petra.albohn@kuesterbund.de

**Beisitzer im Küsterbundvorstand und 2. Vorsitzender beim DEK**

**Lothar Dittmar**

Klarenthaler Straße 22a  
65197 Wiesbaden

**Beisitzer**

**Uwe Dreißigacker-Aniszewski**

Kaiserstraße 56  
55116 Mainz

**Küsterbundmitglieder mit besonderen Aufgaben**

**Aus- und Weiterbildung für Küsterinnen & Küster des Küsterbunds**

**Volker Seip**

Tel.: 0172 / 1899772

**Internetseite des Küsterbunds**

**Erich Rückl**

Tel.: 069 / 13377965



**Geschäftsstelle des Küsterbundes**  
**Evangelische Regionalverwaltung Rhein-Lahn-Westerwald**  
Kettenbrückstraße 1  
56377 Nassau/Lahn  
Bankverbindung: RV Rhein Lahn WW  
IBAN: DE58 5105 0015 0563 0067 22

#### **Impressum des Küsterblattes**

Fach- und Mitteilungsblatt für Küsterinnen, Küster und Hausmeister im kirchlichen Dienst.

**Herausgeber:** Küsterbundvorstand der Evang. Kirche in Hessen und Nassau  
Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Das Heft erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von **300 Stück!**

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge sinnwährend zu kürzen, bzw. redaktionell zu bearbeiten!

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Küsterbundvorstandes wieder!

**V.i.S.d.P:** Für den Küsterbund: Dirk Augustini

**Internetseite des Küsterbundes:** [www.kuesterbund.de](http://www.kuesterbund.de)

**e-Mail-Adresse:** [info@kuesterbund.de](mailto:info@kuesterbund.de)

**Der Küsterbund der EKHN ist Mitglied  
im Deutschen Evangelischen Küsterbund D.E.K.**

**Redaktionsschluss für das nächste Küsterblatt: 1. August 2026**